

Die Teufelsmauer von Warnstedt

Harzklubwanderung am 2016.01.31.

Eine Wanderung mit Überraschung war in der GZ angekündigt. Nun war der Wanderführer nicht auf den Posten, musste von mir vertreten werden. Damit hatte ich kein Problem, mit der Überraschung haperte es ein wenig und bei Nachfrage, was sich dahinter verbarg, war nun für mich die Überraschung, nämlich nichts! Nur ein kleiner Geck unserer Pressewartin zur Steigerung der Neugier der Sonntagswanderer. "Ach, du bist die Überraschung" wurde ich gleich von einem der wartenden Wanderer beim Treff "Pfennigpfeiffer" angesprochen als ich da unvermutet auftauchte.

"Wo gehen wir hin" die nächste Frage. "Da brauchst du doch bei Otto überhaupt nicht nachfragen. Der wandert im Vorharz, fragt sich nur ob mit oder ohne Auto" der nächste Kommentar eines Wanderers.

"Stimmt. Was Du alles weißt, ich muss mich wundern". "Ich nicht" der Nachsatz des Erkenntnisreichen! "Ich möchte Euch einen der ersten Frühjahrsblüher an der Teufelsmauer zeigen. Der Felsen-Gelbstern blüht dort schon ist mir berichtet worden, den schauen wir uns an". "Ein Frühjahrsblüher im Januar, das glaubst du wohl alleine". "Schon wieder hast Du recht. Wollen wir sehen ob es stimmt?" Die Neugier war geweckt, alle wollten den Felsen-Gelbstern (*Gagea bohemica*) betrachten. Da hatte ich doch für eine kleine Überraschung gesorgt. Nun musste ich ihn nur noch finden, den nasewitzigen Gelbstern! "Sind wir zum Tennisspiel am Nachmittag zurück"? "Was für'n Tennisspiel"? "Um den Europameister"! "Ja sicher" beruhigte ich den Fan. Unsere drei Autos, wir waren 11 Wanderer, stellten wir am Ortsausgang von Warnstedt, dort wo der Feldweg hoch auf den Hügel der Teufelsmauer führt, ab. Wieder bewahrheitete sich mein Ausspruch: --Ist es trübe, oder regnet es in Bad Harzburg, scheint östlich der Ecker die Sonne!-- Fast wolkenloser Himmel, nur ein paar Schleierwolken ganz im Osten, hier der reinste Sonnenschein. Leichter, frischer Windzug auf der Höhe. Zu meiner Überraschung kannten viele der Mitgekommenen nicht diesen Teil der Teufelsmauer. Das machte mich glücklich; denn den Harzklub-Wanderern aus Bad Harzburg ist so schnell nichts Unbekanntes im, um den Harz mehr zu bieten. Begeisterung über die Felsbrocken die die Teufelsmauer formen. Papensteine, so nennt man die hinter-, aneinander gedrückten harten Sandsteine auf dem ersten Hügel in Richtung Osten. Und dort wo der Hügel sich neigt, da ist der

Standort der Berühmten, der Gelben Sterne. "Bleibt auf dem Weg, haltet die Augen offen. Wenn, dann finden wir sie hier" stimme ich die Suche ein. "Hier ist nichts. Nicht Gelbes. Nur Grand und kurzes Gras" schallt es mir ins Ohr. "Hier schaut, hier schiebt sich einer ans Licht" melde ich. "So ein Winzling, das soll etwas Besonderes sein" der Spruch eines Betrachters. "Wenn Du den fotografierst dann denken die Leute bestimmt was für eine große Blüte das ist. Finden werden sie aber einen winzig kleines Blümelein". "Niemand findet hier etwas" meldet der Nächste. Doch dann: "Hier kommt noch eine Knospe". "Hier, hier auch". So geht es weiter. Es werden so knappe 20 Knospen, sich gerade öffnende Blüten, die wir finden. Die erste Anspannung bei mir ist verschwunden. Die besonderen Frühjahrsblüher entdeckt und betrachtet. Bei einigen der Betrachter sogar als das Besondere vermerkt. Auf dem nächsten Hügel, den Mittelsteinen, werden die Sandsteine höher, imposanter. Von hier wird die gesamte Länge der Teufelsmauer übersehen. Mehr erahnen, kann man die Blankenburger, die Gegensteine bei Ballenstedt. Beginnt sie doch bei Blankenburg mit dem Großvater-Felsen, endet in ihrem ersten Teil mit dem Hamburger-Wappen bei Timmenrode. Taucht ab. Bei Warnstedt taucht sie wieder auf. Endet mit dem gewaltigen, schräg stehenden Königstein an der Schlangenecke direkt an der Bode zwischen den Orten Weddersleben und Neinstedt. Verschwindet wieder in den Untergrund, um bei Rieder mit den ersten Steinen wieder aufzutauchen. Die ziehen sich, nur leicht angedeutet weiter nach Osten, um mit den Gegensteinen, dem Schlussakkord der Teufelsmauer, noch einmal aufzutrupfen. So weit wollen wir aber nicht. Wir betrachten die gewaltigen Sandsteinbrocken der Mittelsteine. "Wie kann es sein, dass der Sandstein so fest ist, nicht zerbröseln. Woher hat er seine fast schwarze Farbe" werde ich gefragt. "Bei der Farbe ist es wohl die Umweltverschmutzung gepaart mit Algen die die Steine besiedeln, So erkläre ich es mir. Die Festigkeit kommt bestimmt von den großen Drücken, der enormen Hitze dem der Sand bei der Anhebung der Aufhaltung des Harzes, dem Überkippen des Untergrundes ausgesetzt war. Bestimmt ist dabei auch Quarz mit im Spiel gewesen." erkläre ich. Was, wie soll es auch anders sein, doch nicht ganz stimmt. Kieselsäure soll in die Sedimente der verpressten Sande, des Sandstein eingedrungen sein, hat ihm die Festigkeit gegeben, lese ich später nach. Wie auch immer. Imposant und einen Besuch wert sind sie allemal! Seit 1833 ist steht sie unter Schutz. Gestein und Sandabbau verboten. Jetzt im Winter ist ihr Gestein das Imposanteste. Im Frühjahr und Sommer, wenn ihre umgebene Flora

erwacht ist, zeigt sie ihre besondere Schönheit. Viele pflanzliche Schönheiten geben ihr dann die besondere Würze. Dann kommen wir wieder und betrachten ihr Blüten. Heute, in der wunderbarer Januarsonne umrunden wir den großen, nach Süden gekippten Felsriegel des Königstein, lassen die grünen Felder, die gewaltige Felsbastion bei Weddersleben auf uns wirken. Finden noch ein kleines gelbes Blümchen. Es ist ein neugieriges Frühlings-Fingerkraut dass hier vorwitzig eine Blüte in die Sonne reckt. Landen wieder an der Schlangenecke. Bode aufwärts in Richtung Thale wird weiter gewandert. Die Bode führt kräftig Wasser. Im Harz taut der Schnee. Vorausschauend haben die Betreiber der Rappbodetalsperre die Abflussmenge etwas angehoben, erwarten wohl noch weiter Schnee- und Regenfälle. Auf einem angeschwemmtem Baumstamm hockt mit Blick in die schnelle Wasserflut eine Wasserramsel. Wartet lange bis sie mit einem Schwupp darin eintaucht. Wir sehen sie nicht wieder. Meisen sind schon munter, ihr pfeifen und zirpen ist um uns. Ein Kleiber meldet sich, ist er schon auf Brautschau? Wo die Bodeterrasse zum Fluss nieder kommt, steigen wir zu ihr auf. Pause mit Blick auf Thale, den weißgefleckten Hängen des Hexentanzplatzes, der Rosstrappe. Dort wehrt sich der Winter noch. Hier leuchten die Felder grün, die Schatten der Büsche und Bäume am Wegesrand kommen mir schon nicht mehr so lang vor. Morgen beginnt der Februar. Den müssen wir mit seiner Kälte noch ertragen. Doch die Sonne steigt immer höher, wärmt immer etwas mehr, bringt den Sommer näher.

Uns bringt der Feldweg durch das Grün der Getreidefelder zurück zu den Autos bei Warnstedt. Ein Wander-Spaziergang von ca. 9700m war das. So sagt wenigstens ein mitgeschlepptes elektronisches Aufzeichnungsgerät. Was die Leute alles brauchen! Was für Storys sie mir erzählen. Lache herzlich über die Geschichte mit dem Weihnachtsbaum. Eine Dame schwärmt von der Haltbarkeit ihres Baumes. "Im Februar habe ich von unserem Weihnachtsbaum noch eine Girlande für den Torbogen gebunden. Hatte noch total grüne Nadeln und abgefallen ist auch keine"! Ihr Mann nickt zustimmend. "Habt ihr mit einer grünen Sprühdose und Haarfestiger nachgeholfen" frage ich. "Nein hat alles so gehalten". Mein lautes Lachen verunsichert sie in keiner Weise. Pech auf der ganzen Linie bei der gewünschten Einkehr. Alle Kneipenwirte lassen sich von der Mittelmeersonne bescheinen. Muss auch mal sein.

Otto Pake